

Heimat finden: Von Riga über Moskau nach Kokand, Tallinn und Helsinki, die Lebenserinnerungen der Margarethe Aue

Margarethe Aue (1886 – 1983), gehörte zur Familie der deutschsprachigen Aues, die im 19. Jahrhundert in Moskau lebten. Sie war "geboren in Majorenhof am Rigaschen Strande", weil ihr Vater zu der Zeit eine Stärkefabrik in Riga hatte, zog aber als Neunjährige zurück nach Moskau. Dort besuchte sie eine deutsche Schule und war dort auch als Lehrerin tätig bevor sie mit ihrem Verlobten, Max Aue, nach Kokand, ins heutige Usbekistan, zog. Wie aus Margarethe Aues Erzählung hervorgeht, fühlte sie sich in der Kultur "aus tausend- und einer Nacht" sehr wohl. Sieben Jahre lebte Familie Aue – inzwischen waren die Söhne Theodor und Alexander geboren - in Turkestan bevor die politischen Umstände sie dazu zwangen, das Land zu verlassen. Max Aue hatte die estnische Staatsangehörigkeit und so konnte die Familie nach der Russischen Revolution und den Wirren des Ersten Weltkriegs zunächst nach Estland gehen und setzte Anfang der 20er Jahre von dort über nach Helsinki. "Ich nahm mit Bedauern Abschied von dem sympathischen Ländchen mit seiner fleißigen, ehrlichen, sauberen und musikalischen Bevölkerung, welche in der kurzen Zeit ihrer politischen Freiheit ganz bedeutende Fortschritte machte."

Margarethe Aue lebte über 60 Jahre mit ihrer Familie in Helsinki und fand hier auch mithilfe der deutschen Institutionen, wie der deutschen Schule und der deutschen Gemeinde, eine neue Heimat.

Noch heute wird der Margarethe-Aue-Preis "zur Würdigung besonderen sozialen Engagements und des Einsatzes für die Verständigung zwischen Menschen verschiedener Völker verliehen". (www.aue-stiftung.org)

Anhand der Lebenserinnerungen der Margarethe Aue (Margarethe Aue – Lebenserinnerungen, Veröffentlichungen der Aue – Stiftung 48, Helsinki 2023, ed. Luise Liefländer-Leskinen) wird das Konzept Heimat allgemein und für diesen speziellen Fall dargestellt. Kann die deutsche Sprache eine Heimat sein? Z.B. für diese Deutsche, die nie in Deutschland gelebt hat, sich aber aufgrund ihrer Sprache und Kultur als deutsch identifiziert? Dazu u.a. möchte ich in meinem Vortrag Stellung beziehen.